

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Bonn, Expeditionstr. 174, und durch Subskription zu beziehen. Preis Vierteljährlich 3 Mk., 6. Mo. 5 Mk., 12. Mo. 9 Mk. Durch die Post bezogen 3 Mk. 50. Post tax 20 Pf. 1898. In allen Buchhandlungen, in denen die „Volkswacht“ zu beziehen ist, ist die Expedition abzugeben.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Bonn, Expeditionstr. 174, und durch Subskription zu beziehen. Preis Vierteljährlich 3 Mk., 6. Mo. 5 Mk., 12. Mo. 9 Mk. Durch die Post bezogen 3 Mk. 50. Post tax 20 Pf. 1898. In allen Buchhandlungen, in denen die „Volkswacht“ zu beziehen ist, ist die Expedition abzugeben.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werkfähige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 297.

Samstag, den 19. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Bülow und die Jungtürken.

Gestern fand in Konstantinopel die Eröffnung des türkischen Parlaments statt, welches das türkische Volk sich in friedlicher Revolution im Sommer dieses Jahres erworben. Die vom alten, absolutistischen Regiment verfolgte Revolutionäre und Emigranten sehen ihr Werk getrübt und werden sich das freudige Bewußtsein ihres Erfolges auch nicht mindern lassen durch die unzutreffenden Bemerkungen, die Kanzler Bülow auf eine Anzahl unserer Genossen in Reichstage machte, der den Führer der Revolution seine Anerkennung sollte. Bülow antwortete darauf nämlich am 1. Dezember:

„Die Führer der Bewegung waren keine Schnurstrahler, sondern meist Offiziere, tüchtige Offiziere, die ihre Ausbildung, bei uns, in unserem Heere erhalten haben. Die Bewegung hatte Würde und hat der gesamten zivilisierten Welt Achtung und Sympathie eingebracht! Sie sind keine Moslems, und es sind Patrioten.“

Diese Darstellung des Kanzlers hält sich, wie Franz Pfemfert in der „Welt am Montag“ mit beiderseitiger Spott nachweist, von der geschichtlichen Wahrheit so weit als möglich entfernt. Er sagt:

„Es ist doch sicherlich mehr als seltsam, daß Bülow nur dann zu einer freiheitlichen Anschauung sich durchringt, wenn er von einem durchaus falschen Gesichtspunkt eine Sache betrachtet. Der Reichskanzler will den türkischen Freiheitskämpfern verbindliche Worte sagen. Was, fragen wir, drängt den reaktionären Kanzler der nur Phrasen für die Freiheit zur Verfügung hat, dazu? Er hat für die russischen Freiheitskämpfer nur seichten Hohn und billigen Spott übrig gehabt; weshalb tritt Bülow den türkischen Revolutionären so zart entgegen? Der Kanzler sagt: Die Bewegung ist von Offizieren angeführt worden, hatte Würde gehabt; die Revolutionäre seien keine Moslems, sondern Patrioten. Deshalb die Sympathie? Nein, lieber Leser, nicht deshalb. Aber: Die Bewegung ist siegreich verlaufen! Und die siegreiche Revolution hat noch immer gewußt, sich die Achtung der „zivilisierten“ Welt zu erwerben, der „zivilisierten“ Welt, in der diplomatische Schwärzereien für Taten ausgegeben werden. Die in diesem Sinne von dem Hauch der Zivilisation unberührt gebliebene Welt hat nicht erst den Sieg der Freiheitskämpfer abgewartet, um dann mit Selbstbeuteleten zu kommen; sie hat den Kämpfern durch Rat und Tat während der Schlacht Sympathien bezeugt. England, Frankreich, die Schweiz, indem sie den verfolgten Opfern der türkischen Schwergen Zuflucht gewährt haben; Deutschland — indem es die Freiheitskämpfer durch die Behandlung der russischen Emigranten gezeigt hat, daß es sich lieber von Spitzeln besuchen läßt. So ist es denn kein Wunder, daß die Jungtürken jetzt, wo sie die Macht errungen haben, sich lieber mit den Mächten befreunden, die ihnen in der Not Beistand geleistet haben, als mit Deutschland. Der Deutschenhaß, der in der Türkei immer größere Dimensionen annimmt, er ist nur die Frucht der preußisch-deutschen Politik.“

Und jetzt kommt der Rebling aller Blodfreisinnigen her und sagt sein Sympathieprählein auf. Und helles Gelächter erschallt an den Ufern des Bosphorus. Helles Gelächter und — Kopfschütteln. Und Empörung! Denn dieser Kanzler wagt es nicht nur, geschichtliche Tatsachen zu ignorieren, er wagt es sogar, Tatsachen auf den Kopf zu stellen, nur um sein Loblied singen zu können. Er verunglimpft den Freiheitskampf eines Volkes, trotzdem er ihm seine „Sympathie“ ausdrückt, ja, indem er ihm seine Sympathie ausdrückt!

Bülow ist Kanzler des Deutschen Reiches. Er verfügt über unzählige Mittel, die es ihm ermöglichen, sich ein der Wahrheit entsprechendes Bild des türkischen Freiheitskampfes zu verschaffen. Ich bin überzeugt, er kennt die Geschichte der Bewegung! Und trotzdem wagt er es, sich hinzustellen und Behauptungen auszusprechen, die einfach nur Behauptungen sind! Er spricht von der Würde, die die Bewegung kennzeichnet. Weiß er etwa nicht, wie wenig diese Würde mit dem gemein hat, was preußisch-reaktionärer Junkergeist unter „Würde“ versteht? Ja! die türkische Freiheitsbewegung hat einen würdigen Kampf gekämpft. Aber im Namen aller Berer, die an den Galgen würdig zu sterben mußten, im Namen all der Namenlosen, die unter den Martern der türkischen Senker ihr junges Leben gelassen haben, im Namen der Tausenden, die in türkischen Gefängnissen dahinstehen mußten, in ihrem Namen müssen wir energisch dagegen protestieren, daß ein Vertreter der Reaktion sie heute lobt. Die Bewegung hatte Würde, Herr Reichskanzler, aber es ist nicht die Würde, die Sie als ein Minister Preußens loben dürfen, ohne sie zu entwürdigen!

„Die Führer der Bewegung waren meist Offiziere...“ Unwahr! Wohl standen auch Offiziere in der Bewegung, aber meist?

Die jungtürkische Bewegung hatert aus den sechziger Jahren. Mithad Pascha, der geistige Vater der Bewegung, ein Auar Staatsmann, hatte sich als Minister des Innern

im Jahre 1874/76 an die Spitze der konstitutionellen Partei gestellt. Die Partei wollte liberale Forderungen erringen. Als Abdul Asis seine berühmte Europareise machte und sich also nicht im Lande befand, führten die Jungtürken in einer geheimen Versammlung den Entschluß, von dem Sultan nach dessen Rückkehr die Unterzeichnung der von Mithad Pascha in Konstantinopel ausgearbeiteten Konstitution zu fordern. Aber man war ja keine deutsch-liberale Blockpartei, und hat sich deshalb auch nicht darauf beschränken wollen, etwas nur zu fordern und im Weigerungsfalle des Sultans von der Forderung abzustehen; man war auch entschlossen, wenn Güte nicht ausreichen sollte, auch die Gewalt anzuwenden, um Volksrechte zu erkämpfen! Es ist eine Ironie der Weltgeschichte, daß gerade damals, als die Freiheitsbewegung in der Türkei energisch vorging, die türkische Regierung sich in einer finanziellen Klemme befand. Man nahm sich vor, diese Situation auszunutzen — und hat sie ja auch ausgenutzt. Ob mit preußischer Würde, wage ich nicht zu entscheiden — denn Abdul Asis war von seinem „unbeugsamer“ Willen nur mit Hilfe einer Nagelschere, die ihm von den Revolutionären ins Herz gestoßen wurde, abzubringen. Sein Thronfolger, Murat V., war nun die Hoffnung der Jungtürken. Diese Hoffnung scheint nicht unbegründet gewesen zu sein, denn die reaktionären Parteien des Landes setzten alles daran, um Murat V. zu beseitigen, und schon drei Monate nach der „würdigen“ Ermordung Abdul Asis' drangen Nachts Reaktionen ins Schloß, nahmen den jungen Sultan gefangen, warfen ihn als „irrsinnig“ ins Gefängnis und proklamierten, am 31. August 1876, den heutigen Sultan, Abdul Hamid, zum Herrscher.

Aber auch dieser neue Sultan war anfänglich nicht offen reaktionär. Das Schicksal seiner Vorgänger schien seinen Herrschermut etwas gelähmt zu haben. Am 11. Dezember unterschrieb er die Konstitution, am 7. März 1877 trat das Parlament zusammen, um, nachdem es zweimal „getagt“ hatte, auseinandergetrieben zu werden. Was dann die nächsten Jahrzehnte an Willkür, an Blutthaten seitens der Regierung aufzuweisen haben, ist unerhört.

Selbst die Blutgeschichte des Sarajewo wird darin übertriften. Wer auch nur im entferntesten in dem Geruch stand, mit den Junktürken zu sympathisieren, wurde (Hören Sie, Herr Reichskanzler!) in den Bosphorus geworfen, an den Galgen geschickt, ins Gefängnis gesteckt. Nicht ganz willkürlich wurde gehandelt: man erkannte auf zeitweilige Freiheitsstrafen, die im Höchstfalle nur 101 (Einhundertein) Jahr währten und die auch auf 25 Jahre ermäßigt werden durften. Vor diesem Zeitraum wurden nur jene aus den Gefängnissen entlassen, die im Besitze ihres Totenscheines waren.

Auch Offiziere standen in der Bewegung, allerdings erst in der jüngsten Zeit. Und hier, Herr Kanzler, finden Sie auch die Ursache, weshalb diesmal die Umwälzung so „ruhig“ vor sich gegangen ist. Das Militär revoltierte! Worauf sollte der Sultan sich stützen? Die Offiziere, soweit sie Jungtürken waren, weigerten sich, gegen türkische, zum Beispiel gegen Albaner, vorzugehen. Während in den früheren Jahren diese Militär-Revolten durch Militärniedergerungen werden konnten, hat in diesem Jahre auch die Leibwache des Sultans sich aufgelehnt. Würde?, Herr Reichskanzler?

Ich habe natürlich in einem Zeitungsartikel nicht den Raum zur Verfügung, um die Opfer der Freiheits-Bewegung aufzuzählen, die sich aus den Reihen der „tüchtigen“ Offiziere rekrutierten. Nur wenige Namen nenne ich: Major Ahmed-Effendi, Lehrer der französischen Sprache an der Kriegsakademie. Er wurde zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt. Warum? Aus seiner Verteidigungsrede: „Ich soll widerrufen? Nein! Ich werde mein Leben einsetzen, um mein Vaterland aus der absolutistischen Knechtschaft zu befreien!“ Würdig, Herr Reichskanzler? Er ritz vor dem Kriegsgericht seine Orden von der Brust und rief: „Alles, was Guter ist, gebe ich Euch zurück, weil ich diesen Fittler verachte! Abscheulich habe ich ihn heute angelegt! Die äußeren Würden habi Ihr mir abgesprochen, meine Ehre, meine Menschenwürde als Kämpfer für die Freiheit meines Volkes könnt Ihr Schergen des Sultans mir nicht nehmen.“ Würdig, Herr Reichskanzler? Ich nenne von den Militärs noch: Mahmud Damad Pascha und dessen zwei Söhne, die im Exil (Paris) schmachten mußten, da in der Heimat die Schwergen harrieten, und Major Nazi Bey.

Ich kann die Liste schließen, ist es mir doch nur darauf angekommen, die türkischen Freiheitskämpfer von dem Vorwurf zu reinigen, als hätten sie sich besteuert, würdig, im Sinne eines preußischen Ministers, zu kämpfen, als seien sie auf dem Wege einer preußisch gereichten Blockpolitik zu ihren konstitutionellen Errungenschaften gelangt. Die hingemordeten Freiheitskämpfer haben sich, das sei hier auf Grund des historischen Materials ausdrücklich festgestellt, des Bülow'schen Lobes unwürdig gezeigt, und deshalb sind sie uns, die wir von der Freiheit bisher nur Traumbilder sehen, so unendlich wert.“

Die Eröffnung des Parlaments.

Offizielle Depeschen.
Konstantinopel, 17. Dezember. Die Eröffnung des ottomanischen Parlaments verlief ohne Zwischenfall. Eine tausendköpfige Menge füllte alle Zufahrtstraßen. Um 12 Uhr versammelten sich die Abgeordneten im Sitzungssaal. Vor der Präsidententribüne nahmen die Minister, die staatlichen und geistlichen Würdenträger, zur Rechten das diplomatische Korps, zur Linken die Senatoren Platz. Die Uniformen und bunten Salare bildeten ein farbiges, eindrucksvolles Bild, aus dem die in ein weißes Gewand gekleidete Gestalt des Scheich ul Islam sich abhob. Das diplomatische Korps hatte sich in der englischen Botschaft versammelt und fuhr in corpore vor, Botschafter Graf v. Marschall als Vorden an der Spitze. Kurz nach 1 Uhr erschien der Sultan, geleitet von mehreren kaiserlichen Prinzen, von der Versammlung stehend in lautloser Stille empfangen. Der erste Sekretär des Sultans verlas die Thronrede, die ihm der Großwesir überreichte. Nach der Verlesung wurde ein Gebet gesprochen, während die Kriegsschiffe im Hafen Salut schossen, Musik erklang und die Menge in Jubelrufe ausbrach. Nach Beendigung des Gebets sprach der Sultan mit kaum hörbarer Stimme einige Worte, worauf er den Saal verließ.

Nach Verlesung der Thronrede begab sich Hamid Pascha in die Diplomatensloge und überbrachte dem diplomatischen Korps die Grüße des Sultans, der auf die Unterstützung der Großmächte bei der Neugestaltung der Türkei hoffe. Der deutsche Botschafter dankte im Namen des diplomatischen Korps und sagte den Bestand der Großmächte zu. Bei der Thronrede, die der erste Palastsekretär verlas, stand der Sultan während der ganzen Verlesung aufrecht, auf seinen Säbelnauf gestützt. Bei einigen markanten Stellen nickte der Sultan zustimmend mit dem Kopfe. Dreimal gegen Schluß wurde die Thronrede durch lebhaften Applaus unterbrochen. Die Thronrede lautet:

Senatoren, Deputierte!
Infolge der Schwierigkeiten, denen die Anwendung der Verfassung begegnete, die mir bei unserer Thronbesteigung in Kraft traten, und da die hohen Staatswürdenträger es als eine Nationalpflicht bezeichneten, wurde die Kammer damals provisorisch geschlossen und die Anwendung der Verfassung suspendiert, bis die Bevölkerung bis zu dem Grade des Fortschritts gelangt wäre, den man von der Förderung des öffentlichen Interesses erhoffte, und die Zusammenberufung der Kammer wurde bis zu dieser erwünschten Zeit hinausgeschoben. Wir widmeten unsere Bemühungen der Schaffung von Schulen in allen Teilen unseres Reiches. Dank der Gnade Gottes wurde dieses Ziel erreicht. Infolge der Förderung des öffentlichen Unterrichts hob sich die kulturelle Höhe aller Klassen der Bevölkerung. Aber infolge des in der Leidenschaftlichkeit hervorgetretenen Wunsch und im Hinblick darauf, daß dieser Wunsch gegenwärtig und zukünftig das Wohl unseres Landes zu sichern geeignet ist, zögerten wir nicht, trotz derjenigen, welche gegenteiliger Ansicht waren, von neuem die Verfassung zu proklamieren. Wir ordneten neue Wahlen an und beriefen von neuem die Kammer zusammen. Infolge der Veränderung im Verwaltungsweisen vertrauten wir die Würde des Großwesirs Hamid Pascha an.

Aber während unter meinem Präsidium der zusammengewinkelte Ministerrat mit der Organisation der neuen konstitutionellen Regierung beschäftigt war, erklärte der Fürst von Bulgarien und Wali von Strumitza aus irgend einem mit der Treue gegen unser Reich nicht zu vereinbaren Grunde die Unabhängigkeit Bulgariens. In der Folge teilte auch Österreich-Ungarn der hohen Pforte und den Mächten mit, es habe sich entschlossen, Bosnien zu annektieren, dessen vorläufige Besetzung ihm durch den Berliner Vertrag anvertraut worden war. Diese beiden wichtigen Ereignisse, die das Recht und die Beziehungen zu uns verletzten, riefen unser lebhaftes Bedauern hervor. Infolge dieser Verletzungen überließ ich unsern Ministerrat, daß er für die nötigen Anordnungen zur Verteidigung des Staatsrechts Sorge. In diesen Fragen jedoch wie überhaupt in der ganzen Angelegenheit wünschten wir die Unterstützung und den Beistand des Parlaments. Bei den alten Beziehungen, wie sie zwischen unserm Reich und allen Mächten bestehen, hoffen wir fest, daß unter dem Beistande der bestfreundeten Großmächte die schwebenden politischen Fragen eine gute Lösung finden werden. Es ist unser lebhafter Wunsch, daß die Finanzen in Ordnung gebracht, das Gleichgewicht des Budgets hergestellt, die Wohlthat unserer Reiches gefördert, die Zahl der Schulen vermehrt und diese selbst reorganisiert werden zum Zwecke der Verbreitung der Literatur, der Künste und der landwirtschaftlichen Kenntnisse. Ferner wünschen wir, daß unser Landheer und unsere Flotte vergrößert und vervollkommen werden, und wir hoffen auch, daß die Abgeordneten sich der Mühe unterziehen werden, die diesbezüglichen, von verschiedenen staatlichen Departements ausgearbeiteten Gesetzentwürfe zu prüfen, um Gesetze zu schaffen, die der Genehmigung des Senats unterbreitet werden können.

In dem wir unserm Lande Glück und Segen wünschen, wollen wir heute die Kammer eröffnen. Wir wünschen der Nation ein glückliches Gelingen. Unser Verlangen, das Reich der Verfassung gemäß regiert zu sehen, ist fest und unabänderlich. (Langanhaltender Beifall. Godruufe auf den Sultan.) Gott möge geben, daß die Arbeit der Deputiertenkammer dem Lande zum Segen gereichen möge. Möge das Reich jealicher Wohlfahrt teilhaftig werden. Der Allerhöchste verleihe uns allen Erfolg. (Beifall.)

Im ganzen sind für die türkische Kammer — das Unterhaus — bisher 206 Wahlen beendet: Es wurden gewählt: 161 Mohamedaner, darunter 106 Türken, 28 Araber, 24 Albanesen, 3 Kurden; 41 Christen, darunter 23 Griechen, 9 Armenier, 4 Bulgaren, 3 Serben, 1 Watsche, 1 Maronit; ferner 3 Israeliten, 1 Druse. Aus 15 arabischen und kurdischen Sandshahs, sowie aus Dize ist noch keine Meldung über das Wahlergebnis eingegangen, auch sonst sind noch nicht alle Wahlen beendet. Die reformfreundlichen Jungtürken besitzen in der Kammer die Mehrheit.

Der diesjährige grosse

Weihnachts-Verkauf

unserer anerkannt bewährten

Schuh-Waren

zu unvergleichlich billigen Preisen

bietet Ihnen gewaltige Vorteile.

Aus unseren umfangreichen Lagern empfehlen wir als passende Weihnachts-Geschenke:



Elegante

Herren- u. Damen-Stiefel

in modernen Fassons



auffallende

Einheits-Preislagen:

7⁵⁰ 9⁵⁰ 12⁵⁰

Melton-Hausschuhe Filz- u. Leder- sohle Herren 125 Damen 95 Pl.	Kamelhaar-Hausschuhe für Damen 100
Filz-Schnallentiefel Filz- und Ledersohle Damen 190	Wichleder-Schnürstiefel für den täglichen Gebrauch für Herren und Damen. 450
Filz-Schnallentiefel Kinder 210 Mädchen 230 Damen 290 Herren 350 bestes Friesfutter, Filz- und Prima-Leder- sohle.	Leder-Hausschuhe Kinder 200 Mädchen 280 Damen 350 Herren 430 mit Absatz, bestes Friesfutter.
Kamelhaar-Schnallentiefel Kinder 260 Mädch. 340 Damen 450 Herren 500 sehr feine Ausstattung.	Gummischuhe Garantie für Kinder 160 Mädchen 220 Haltbarkeit Damen 250 Herren 390

Dieser überaus günstige Verkauf findet in Breslau einzig und allein nur in unserem Geschäfts-Lokal

Rensche-Strasse 16/17

statt, worauf wir genau zu achten bitten.

MAX TACK, Schuh Fabrik.

Achtung! Genossen!
laufen am billigsten für den
Weihnachtsbedarf

Herren-Anzüge von 9,75 an
Herren-Joppen von 5,50 an
Herren-Überzieher von 11-30 Mk.
Knaben-Joppen-Anzüge von 3,50 an
Damen-Sallos, Kostüm-Röcke, Blusen.
Große Auswahl in Damen- und Herren-Geinden,
Hosen und Strickjacken. 5669

Eugen Hamburger
Bohrnerstr. 25, Ecke Nachodstr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich mein grosses Lager in
Spielwaren
als
Puppen-,
Sport- und
Leiterwagen, Wiegenpferde etc.

Spezialität: Haus- u. Küchengeräte.
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen.
Gaskronen u. Lyren.

Robert Kornmann, 50 Friedrich-Wilhelmstr. 50
Filiale: Gräbschenerstrasse 26.

Billig! Billig! Billig!
Kaufen Sie nur
in dem großen
Weihnachts-Ausverkauf
von **Albert Wagner**
Friedrich-Wilhelmstr. 26/28
Bleiderstoffe Jackets, Paletots, Kinderjackets,
Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Trikotsagen, Damen-
und Kinderkleider, Kostümröcke.

Für den Weihnachtsbedarf!

Herren- u. Damen-Regenschirme
von den eleganten bis zu den elegantesten
**Krawatten, Handschuhe,
Herrenwäsche etc.**
sowie alle Herren-Artikel in großer
Auswahl.

Stets Neuheiten.
Schnell und bequem.
Spezialität von 50 Pfg. an.

Paul Pluntke, Schirmfabrik
Friedrich-Wilhelmstrasse 38,
vis-à-vis „Zentraler Kaffee“.

Uhren,
Ketten, Goldwaren
Trauringe
billigst
bei **Karl Alter, Uhrmacher,**
4 Gräbschenerstrasse 4, zweites Haus vom
Sonnensplatz.
Reparaturen billig und schnell.

Nur für Volkswachleser!
Gratis! Als Weihnachtsgeschenk:
Beim Einkauf von 3 Mk. an: **1 Mütze, Gratis!**
Krawatte oder 1 Paar Hosenträger
**Herren-Hüte, steif u. weich,
von 1,95 an.**
Herrenhut-Fabrik-Niederlage
H. Schönfeld. 6055
17/18 Schmiedebrücke 17/18, Fil.: Adalbertstr. 6.

JOSETTI VERA
CIGARETTEN
mit und ohne Mundstück,
in Qualität hervorragend
10 Stück 30 Pfennig.

Sie kaufen zu teuer
Küchengeräte, Lampen,
eiserne Öfen u. Ofenröhre
zu billigsten Preisen.

Paul Hauschild Jr.
Friedrich-Wilhelmstrasse 102.

Konkurrenswaren-Ausverkauf
aus der Gebr. Schirmerschen Konkursmasse.
Fehlende Größen werden ergänzt.
Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Kinder-Anzüge.
Vor- an' von Stoffen nach Metern 6043

zu spottbilligen Preisen.
Günstigste Gelegenheit für
Weihnachts-Einkäufe.
53 Schmiedebrücke 53.
Der Verkauf hier selbst findet nur bis 31. Dezember d. J. statt.

... dem letzten Nummer zum Abdruck bringen, dem Kollegium ...

Wenn die Versammlung am 7. Januar wieder zusammentritt, werden unsere neugewählten Genossen ihren ...

Neues vom Breslauer Richter-Kampf gegen die Arbeiter.

In der Klage des Gastwirts Müller in Mariahöfen gegen den Genossen Schölich auf Schadenersatz hat das Landgericht das abweisende Urteil des Amtsgerichts aufgehoben und die Forderung dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt!

Müller hatte sein Lokal, das Jabelang der Partei zu Versammlungen und Versammlungen zur Verfügung stand. Durch die Einmischung des Amtsvorstehers von Wallenberg in Mariahöfen zu weiteren Versammlungen verweigert und die Genossen Schölich und Neulich ersucht ihn, Müller, zu beschlagnahmen, damit der Amtsvorsteher ...

Herr Lieg hat sich persönlich über das Flugblatt geäußert, weil in ihm der Amtsvorsteher als „Leutnant d. R.“ bezeichnet wurde, und als guter Freund und Kamerad (Herr Lieg ist auch ein Leutnant d. R.) des Amtsvorstehers nahm er diesen in Schutz. ...

Diese Behauptung des Herrn Lieg steht in direktem Gegensatz zu der Aussage des Herrn Müller, und wurde auch später durch die Vernehmung widerlegt. ...

Die Behauptung rügte der Vorsitzende mit dem Bemerkung, sofort die Verhandlung abbrechen, wenn sich Herr Lieg nicht wüßte. ...

Den freiorganisierten Arbeitern von Mariahöfen und Umgebung aber raten wir, das Lokal des Herrn Müller streng zu meiden, denn absehen davon, daß Herr Müller ...

lieber verhungern will, als mit diesen unanständigen und gemeinen Seiten noch zu verkehren, hält Herr Müller außer seinem großen Hunde, den er auf die organisierten Arbeiter hebt, für diese auch noch einen Dönsjemer bereit. Eine noble Gesellschaft!

* Hausbesitzer-Unverfrorenheit. In der „Täglichen Rundschau“, dem Kaiserblatte, wird über eine Immobiliar-Eingabe an den Kaiser berichtet, die um ihrer grenzenlosen Naivität willen (wie sehr milde die „T. R.“ sagt), ein allgemeines Interesse verdient. ...

Es liegt uns ganz fern, den Behörden, welche die bestehenden Gesetze brockartig haben, irgendwelche Vorwürfe zu machen. Wir sind gute Bürger und haben uns niemals der Einsicht verschlossen, daß in einem geordneten Staatswesen die Gesetze respektiert und jeder mit gleichem Maß gemessen werden muß. ...

Antwort bekamen die unverfrorenen Hausbesitzer vom Wiesbadener Regierungspräsidenten; sie lautete:

Nach der stattgehabten Prüfung eröffne ich Ihnen im Allerhöchsten Auftrag, wie die in Frage kommenden bausperrlichen Bestimmungen dem Zweck verstoßen, im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung und einer weitwärmigeren Wohnweise derselben, das Zusammenbringen menschlicher Wohnungen über ein bestimmtes, in der Vorordnung schon reichlich bemessenes Maß hinaus zu verbieten. ...

Etwas Widerlicheres, als das Gebaren dieser Hausbesitzer ist kaum denkbar. Indem sie vor dem Kaiser in Loyalität erstarben und bis zum Erbrechen ihre guten Bürgertugenden preisen, mühen sie dem Kaiser nichts Geringeres zu, als daß er ihnen zuliebe die Gesetze außer Kraft setze.

* Die Breslauer Rechtsanwältinnen haben sich jetzt „gesellschaftlich“ organisiert und zwar in einer „Ortsgruppe der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Rechtsanwältinnen“. Diese Organisation will gegen den erfreulichen Zustand ankämpfen, daß bei Gewerbe- und Kaufmannsgerichten Rechtsanwältinnen nicht zugelassen werden, und will ferner die Gebühren zu erhöhen trachten, um einer — wer laßt da? — „Proletarisierung des Rechtsanwaltsstandes“ vorzubeugen. ...

Wir verlaßt, ihr Herren vom Zus: Das genaue Gegenteil ist richtig! Nichts ist einem gesunden Volkstörper leichter entbehrlich, mithin überflüssiger und nutzloser, als ein Meer von Advokaten. Denn in dem Augenblicke, wo ein Volkstörper wirklich gesundet, das heißt sich von der wahrhaftigen und widerstrebigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung freimacht, in dem Augenblicke wird all der Paragrafenfram und juristische Kirlejan, der heute zur Aufrechterhaltung der Geldherrschaft noch nötig ist, über Bord fliegen. ...

und die Gefängnisse und Zuchthäuser dem Erdboden gleichgemacht oder zu Sanatorien für übergeschnappte Partrioten eingerichtet. Und nichts wird leichter und lieber entbehrt werden können, wie ein Anwaltsstand, der heute, im Kapitalistenaale, ein notwendiges Übel ist. ...

* Die echten Patrioten und die Steuern. Für neue indirekte Steuern auf Bier, Tabak, Schnaps und Wein hat sich die Breslauer Handelskammer ausgesprochen. Dagegen ist sie gegen das Branntwein-Monopol, auch will sie den Tabak anders als mit einer Zigarren-Banderolesteuer getroffen wissen und verwirft grundsätzlich nur die Licht- und Inkeratensteuer. ...

* Stadtverordnete, die sich selbst bemoultorben. Wie manche Stadtvertretungen mit dem ihnen anvertrauten Gut der Selbstverwaltung umgehen, beweist ein Fall in Ober-Schönewalde. Die Gemeinde hat aus eigenen Mitteln eine höhere Schule gegründet, ein Realprogymnasium nach Frankfurter System. ...

So legen sich kommunale Körperschaften selbst einen Maulkorb an! Die Herren der Gemeindevertretung scheinen sich über die Tragweite ihrer Handlungen nicht im klaren zu sein, sonst könnten sie nicht 100 Jahre nach Stein solche ihre eigenen Befugnisse einschränkende Beschlüsse fassen.

* Vornehme Käufer. In der von „Vornehmen“ und Rampanten besuchten „Bar“ am Lauensteinplatz gab es in der Nacht vom 9. zum 10. November eine solenne Kauferei zwischen Reserveoffizieren. Der Kaufmann Jensch kam stark betrunken in das Lokal und tat über das scharfe Organ des Referendar und Reserveleutnants Viktor Chassal die Bemerkung: „Was ist das für ein lautes Benehmen?“ ...

Weil sie es aber verjucht hatten, sich zu duellieren, hatten sich jetzt die Reserveleutnants Chassal und Anders wegen Herausforderung und Ueberbringung der Forderung vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Der Anklagebefreier beantragte gegen Leutnant Chassal zwei Tage Festungshaft, gegen Anders einen Tag. Das Gericht erkannte auf diese Strafen, indem es stat mißernnd berückichtigte, daß die Angeklagten in keiner Weise an der Sache schuld seien und als Offiziere ...

gelb geworden war. Nur durch scharfes Abwaschen konnte die unhygienische Farbe wieder beseitigt werden.

Die Entastung am Brenner. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnfall am Brenner werden aus Innsbruck noch folgende Nachrichten mitgeteilt: Zwischen den Stationen Gollersdorf und Wetz, wo die Pöschl eine große, reich abfallende Kurve macht, ...

In dem Wiener Kreis an dem Juwelier Julius Frankfurter ist in Berlin eine wichtige Entdeckung gemacht worden. Ein Goldschmied Richard Henke, am 3. September 1896 in Gera geboren, wurde gestern Abend festgenommen, als er am Goldschmiedsstand bei einem Stande, dem Goldschmied Fabian, drei Herren ...

Die Kassische Warenverkehrsfrage. In der Nacht vom 15. zum 16. Dezember brannte die Cassische Warenverkehrsfrage in Dirschau vollständig nieder. Die die „Dampfer Reueken Radisch“ an dem ...

Das Lineal. Ein Beitrag zur behördlichen „Sparfamkeit“.

- 1. Die untergeordnete Anstalt ist angewiesen, jährlich einmal den Bedarf an Linealen, Bureaumaterial usw. bei der besagten Stelle zu verlangen. Sie tut das auch diesmal, verlangt aber hierbei ein weiteres Lineal.
2. Der Kassator der höheren Stelle findet, daß in dem betreffenden Bureau eine ausreichende Anzahl von Linealen vorhanden sei, daher
3. Anfrage, warum ein Lineal beantragt werde.
4. Antwort, daß es an Stelle eines andern, aber zu sehr abgenutzten Lineals kommen solle.
5. Bericht der höheren Stelle, daß die Abnutzung des Lineals unbegründet erweise, es solle eingeliefert werden.
6. Das abgenutzte Lineal wird eingeliefert.
7. Bericht der höheren Stelle, das Lineal erweise allerdings unbegründeterweise abgenutzt, es werde ein anderes geliefert, jedoch habe die untere Stelle, resp. der Beamte, das Lineal mit 60 Pfg. zu veräußern, wenn etwa die höhere Anstalt behörde die Veräußerung beanstanden würde.
8. Das Lineal kommt. Der Kassator der unteren Stelle, dem nämlich große Geldsummen durch die Hände laufen, nimmt das vor, das Lineal als Zeichen seiner Nachvollkommenheit besonders in Ehren zu halten.

Diese nichtliche Geschichte passierte bei einer Behörde, welche bei jeder Gelegenheit ihre Beamten anweist, dafür zu sorgen, daß alles unnötige Schreibmaterial vernichtet wird. Man kommt dabei in die Versuchung zu glauben, daß dieser Sparfamkeitserlaß nur bezwecken sollte, an Linde, Federn und Linealen zu sparen.

Luftbahnhöfe. In Frankreich beschäftigt man sich bereits ernstlich mit dem Gedanken an die Errichtung von Luftbahnhöfen. Zeugnis dafür legt ein Aufsatz in der Sportzeitung „Le Sport“ ab, der von einem Ingenieur G. Maulelet geschrieben ist und der die zeitgemäße Frage der Errichtung von Stationsgebäuden für die Reisenden des Luftmeeres behandelt. Er sagt darin: Es ist unmöglich, die bisher üblichen Hallen für die „Leisbaren“ zu benutzen, da die meisten derartigen Gebäude nicht im Innern der Städte errichtet werden können. ...

etwa in Angere oder Dijon. In der Umgegend dieser Städte müßte dann eine Halle sein, die dem Luftschiff erlaube, sich neu zu „verproviantieren“, ebenso den Reisenden, falls es nötig ist. Kommt es in Genf an, so wäre es natürlich unzulässig, die Luftbahnhöfe in der Endhalle zu landen, die 10 oder 15 Kilometer von der Stadt entfernt sein kann. ...

Das erkannte Kullerbock. Aus Zürich wird der Kranfurter Zeitung geschrieben: Ein niedliches Geschichtchen von ungewöhnlicher Mundfertigkeit eines Stürzberger Bauernbuben (Kanton Zürich) weiß das hiesige „Volkrecht“ zu berichten. ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Am 15. Dezember verschied durch Unglücksfall unser werter Freund und Kollege, der Gasanstalts-Arbeiter Herr Bruno Elsner im Alter von 29 Jahren. Seine Kollegen der Werkstatt Gasanstalt II.

Zigarren in allen Preislagen nur gute Qualitäten, Zigaretten renommierteste Marken in allen Preislagen zu Festgeschenken.

Alle Herren lieben! eine gute abgelagerte Cigarre und empfehle deshalb zu Weihnachts-Geschenken.

Röst-Kaffee, rein im Geschmack, 4 Pfund 78, 98, 110, 128, 130, 140 - 180 Pfg.

Gummiwaren, sämtliche Systeme von Spülspritzen und Irrigatoren, Gummiwaren A. Kindler.

Otto Nelke, mit 3jähriger Garantie, Gold- u. Silberwaren, Optische Waren, Sprechapparate.

Carl Homann, in nur vorzüglichen, pikanten Qualitäten, Cigaretten in grösster Auswahl.

Benno Neumann, Zentrale: Friedrich-Wilhelmstr. 32, Filiale I: Friedrich-Wilhelmstr. 84.

Polzwaren, aller Art, wie Kragen, Mützen, Mäntel, Soak, Fr. Paul, Kürschnermeister.

Uhren, mit 3jähriger Garantie, Gold- u. Silberwaren, Optische Waren, Sprechapparate, Paul Berger.

Genossen, kaufen am billigsten ihre Schuhwaren bei Eugen Hamburger, Bohrerstrasse 23.

Sonnabend, den 19. Dezember 1908.

Zum Kampf zwischen Ärzten und Versicherungsgesellschaften

geht uns aus ärztlichen Kreisen folgende Auffassung zu:
Ihre Kritik betreffend die Tätigkeit des „Leipziger Verbandes“ ist meines Erachtens mit Bezug auf den Kampf zwischen Lebensversicherungsgesellschaften und Ärzten nicht ganz gerechtfertigt. Ich verstehe es vollkommen, wenn in dem Kampfe zwischen Ärzten und Krankenkassen die Sympathien der Sozialisten und des gerechtfertigten Mannes überhaupt mehr auf Seiten der Krankenkassen als der Ärzte liegen, handelt es sich doch hier in letzter Linie um Arbeiterfragen, die den Ärzten zufließen sollen. Ganz anders liegt aber die Sache bei den Lebensversicherungsgesellschaften. Dieselben sind fast ausschließlich Institute des Großkapitals. Den Gewinn ziehen lediglich die Aktionäre der Gesellschaften, und das derselbe nicht zu gering ist, beweisen die Kurswerte der Versicherungsbörsen. 1500 sind hier häufig, d. h. die Aktien von 1000 Mark kosten 15.000 Mark. Auch die Gehälter der „Direktoren“ sind entsprechende. Einkommen von 1—200.000 Mark sind dort keine Seltenheit. Also — die Herren können zahlen.

Aber der Streit dreht sich gar nicht einmal, oder erst in zweiter Linie, um materielle Fragen. In erster Linie handelt es sich um folgendes: Die Lebensversicherungen haben es abgesehen, mit der Organisation der Ärzte, dem Leipziger Verband, zu verhandeln, sie haben denselben nicht als Vertretung der Ärzteschaft anerkannt, sondern haben versucht, mit einzelnen Ärzten Abkommen zu treffen. Nun traten die Ärzte in den Kampf ein und haben eine Kampfkarte aufgestellt. Jetzt haben die Lebensversicherungen beschlossen, durch „Hinterhändler“ mit den Beauftragten des Leipziger Verbandes zu verhandeln, stellen aber mit Rücksicht auf ihr Interessen entgegenkommener das Ansehen, die Ärzte sollten noch vor Eintritt in die Verhandlungen die Tätigkeit wieder aufnehmen — just wie irgend ein Fabrikpächter: Erst die Arbeit aufnehmen, dann werden wir verhandeln. Wenn mit Recht ein Arbeiter oder Gewerkschaftsführer über eine solche verletzende Zumutung entsetzt sein muß, so hat die Ärzteschaft hierzu mindestens das gleiche Recht, zumal die Ärzte sozial auf gleicher Stufe stehen wie die Versicherungsdirektoren und ihnen an Wissen und Bildung vielfach überlegen sind. Jetzt erst wurde der Boykott über die Gesellschaften verhängt.

Die Ärzte kämpfen also hier für ein gutes Recht, für das Recht der Anerkennung ihrer Organisation gegen das Großkapital.

Daher müssen auch die Sympathien der sozial empfindenden Allgemeinheit auf unserer Seite sein.

In diesem Kampfe sind zu bedauern nur die Versicherungs-Agenten, die durch den Boykott geschädigt, die auf die Provision zum Lebensunterhalt angewiesen sind, und die nun hungern können, wenn sie keine „Geschäfte“ machen. Selbst die höheren Agenten, die „Generalagenten“, „Inspektoren“ und „Subdirektoren“ der Gesellschaft sind nur gegen Provision angestellt. Der Agent hat keinen anderen Anspruch an die Gesellschaft als die Provision, die Gesellschaft wiederum erstreckt ihren Agenten das Leben, indem sie jeden Befehligen ohne Einschränkung als Agenten anstellt. Natürlich, je mehr Agenten, um so mehr „Geschäfte“, je mehr Geschäfte um so mehr Verdienste für die Herren Aktionäre. Für diese entsetzliche Ausnützung menschlicher Arbeitskraft, gegen diese ungerechte Form aller kapitalistischen Entlohnung, den Provisions-Agenten, gibt es nur eine Hilfe: eine feste Organisation. Schon seit haben die freigeantonierten Handlungsgehilfen versucht, diese Art von Handlungsgehilfen, die Versicherungsagenten, zu organisieren, leider ohne jeden Erfolg. Die Agenten können jetzt an dem Beispiel der Ärzte sehen, daß auch Nicht-Proletariat, wie die Ärzte, den Segen der Organisation sich längst zu eigen gemacht, und daß nur durch feste Zusammenfassung es möglich ist, seine Lage zu bessern. Wenn die Agenten das jetzt lernen würden, so würde die Allgemeinheit aus dem Kampfe einen Nutzen ziehen.

Aber auch die Ärzte, wenigstens diejenigen, die es noch nicht wissen, werden jetzt über die Kämpfe der Arbeiter gerechter urteilen, nachdem sie an eigenen Leibe erfahren haben, wie ungerecht die Nichtanerkennung einer Organisation ist. Ebenso wie bei den Ärzten die Sperre durch friedliche Verhandlung hätte vermieden werden können, so werden auch durch die Gewerkschaften Streiks und Ausberrungen nicht verursacht, sondern verhindert. Und es wäre für den sozialen Frieden und für die Allgemeinheit viel zu wünschen, wenn diese Lehre von den Ärzten auch unter ihren Klassenangehörigen verbreitet würde.

Partei-Angelegenheiten.

Gemeindevorwahlen. In Oberkand in Sachsen siegte der sozialdemokratische Kandidat der Unzufriedenen mit großer Majorität, ebenfalls in Meinsdorf. Bei der Stadtverordnetenwahl in Schneberg im Erzgebirge brachte die Sozialdemokratie alle sechs Mandate durch.

In Rixdorf bei Jena siegte die sozialdemokratische Liste. Es sitzen vier Parteigenossen im Gemeinderat. In Unterweißbach (Schwarzburg-Rudolstadt) behaupteten wir ein Mandat und gewannen ein neues hinzu, so daß sich der Gemeinderat in Ruland aus vier Arbeitervertretern und zwei bürgerlichen zusammensetzt.

Arbeiterbewegung.

Abgelehnter Einigungsversuch. Die Streikenden der Strelitzwerke in Mönchheim haben trotz angebotener Generalauflösung mit 397 gegen 31 Stimmen die Einigungsversuche des Oberbürgermeisters abgelehnt.

Die Hamburger Expeditionen besprechen in einer ihrer Versammlungen die gegenwärtigen Lohnbewegungen im Verufe. Es wurde hervorgehoben, daß leider ein recht geringer Teil der Berufskollegen, besonders die Speicherearbeiter in den Mischfabriken, organisiert sei. Es habe den Anschein, als ob in den Speicherebetrieben noch sehr schlimme Zustände herrschten. Von Zeit zu Zeit versuchen die Kollegen dann wohl, aufgeweckter durch die miserablen Verhältnisse, durch Anwendung von Gewalt andere Zustände zu schaffen. Meistens würden sie dann aber von den Unternehmern niedergedrückt und dann scheine aller Widerstand gebrochen und abgelehnt. Davon zeugte auch eine Lohnbewegung der Speicherearbeiter in Danzig. Nachdem sie mit einer Lohnbewegung im September d. J., wie nicht anders zu erwarten war, Fiasko gemacht, keine alles wieder zu schaffen und sich dem Unternehmern auf Gnade und Ungnade ergeben zu haben. Das sei sehr zu bedauern, da unter dem Indifferenzismus schließlich auch die Speicherearbeiter in den anderen Mischfabriken und neben denen im selben Maße auch die anderen Hafnarbeiterkategorien zu leiden hätten. Die Lohnbewegung der Speicherearbeiter in Danzig sei trotzdem zu begrüßen, zeugte sie doch davon, daß auch sie für unsere Bewegung zu gewinnen seien. Aufgabe der Verbandorganisation und der Verbandsfunktionäre müsse es sein, das Augenmerk ganz besonders auf die Speicherearbeiter der übrigen Städte, besonders in den Hafenstädten zu richten, damit diese der Organisation zugeführt werden. Dadurch würden die Kollegen in ganz Deutschland untereinander mehr Verbindung gewinnen und die Lohn- und Arbeitsbedingungen könnten einheitlicher gestaltet werden.

Die Wahlen zum Vergewerbergericht Dortmund. Über deren Resultat wir bereits kurz berichteten, haben eine Klärung der Situation insoweit gebracht, als die Zahl der gemeinsamen Kandidaturen des christlichen Gewerkevereins einzelner Bezirke sich gegen früher aufs wesentlichste verringert haben und die speziellen Kandidaturen neben Gewerkevereinskandidaturen fast ganz vermieden worden sind, natürlich nur, um den Kandidaten des christlichen Gewerkevereins die Besten zumutete angute kommen zu lassen und so die Chancen gegenüber den Verbandskandidaten zu verbessern. Ein Verzicht mit den Wahlen von 1902, an denen ungefähr dieselben Wahlbezirke beteiligt waren, wie bei der diesjährigen Wahl (alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Beisitzer aus) zeigt, daß der Verband sich den vereinzelten Gegnern gegenüber glänzend behauptet und hinsichtlich des Anteiles an den Mandaten einen großen Erfolg zu verzeichnen hat. 1902 wurden in 102 Wahlbezirken insgesamt 24.839 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den alten Verband 12.107 oder 49 Prozent, auf die Kandidaten des christlichen Gewerkevereins und der Bezirke (die wir hier zusammenfassen, um den Vergleich mit der diesjährigen Wahl zu ermöglichen) 10.870 Stimmen oder 44 Prozent, und auf die Kandidaten der Polen 862 oder 4 Prozent.

Der Anteil der Mandate betrug 1902 beim Verband 54 Prozent, bei Christlichen und Bezirke 45 Prozent und bei den Polen 1 Prozent. Im Jahre 1908 erhielten in den 80 Wahlbezirken die Verbandskandidaten 22.543 (rund 54 Prozent), die des Gewerkevereins und der Bezirke 15.267 (37 Prozent), die Polen 3540 (rund 8 Prozent) und der Rest entfiel mit 128 Stimmen auf vier Dürschsche Kandidaten. In den 80 Mandaten sind beteiligt: der Verband mit 51 (64 Prozent), Gewerkeverein mit Bezirke mit 24 (30 Prozent) und die Polen mit 2 (rund 2½ Prozent).

Aus Schlesien und Posen.

Das System des Herrn v. Einem!

Das Kriegervereins-Untersuchen, das in ganz Deutschland in vollster Blüte steht, und im besonderen in zurückgebliebenen Gegenden, wie Oberschlesien, mit allen Mitteln hochgehalten wird, scheint immer noch nicht die Zufriedenheit der militärischen Gemäßigten zu erreichen. Auch die berühmten Erlasse des Herrn von Einem an die Offizierskapitane und Offiziere der Reserve und der Landwehr haben wohl nicht den Erfolg gehabt, den man erhoffte. Die Versammlungen der Kriegervereinsvereine bleiben nach wie vor öde und eintönig. Denn in einer Zeit, wo alles fast ausnahmslos auf das „persönliche Regiment“ schimpft, kann selbst ein Vorkämpfer wie Herr Sanitätsrat Dr. Rozdol vom Kriegerverein Deutschen O. S., der im Verhimmeln der Missetaten und der Prinzen ganz außer gewöhnliches, ja geradezu noch nie Dagewesenes leistet, Schwärze und patriotische Begeisterung nicht hineintragen. Trotz aller schönen Reden bleibt alles beim alten.

Als guter Vorkämpfer mag Herr Rozdol wohl des öfteren an „Mehr Volk“ gedacht haben. Dieser Gedanke ist nun in der letzten Sitzung Wirklichkeit geworden. Nicht etwa, daß die Mitglieder in Massen erschienen waren, sondern ein unerwarteter (?), aber angenehmer Besuch rückte auf Kommando an! Die freisinnige „Oberschlesische Grenzzeitung“ bringt eine, Bericht über die letzte Versammlung des „Deutscher Kriegervereins“, dessen erste Sätze wie folgt lauten:

„Die am Sonntag abgehaltene Monatsversammlung des Kriegervereins war sowohl von den Vereinsoffizieren als den Kameraden (Sind die Offiziere nicht auch Kameraden? D. V.) gut (?) besucht. Zum ersten Male war der Bezirksadjutant Herr Oberleutnant Nubie mit einer Abordnung von 12 Feldwebeln und Unteroffizieren des Bezirkskommandos zur Versammlung erschienen. Der Bezirkskommandeur Herr Oberst von Sydow (Dieser war nicht erschienen! D. V.) hat durch die Abordnung zu erkennen gegeben, welches Interesse er (Wohl auf Wunsch und Kommando! D. V.) den Bestrebungen des Kriegervereins entgegenbringt. Den Dank hierfür dankte der Vorsitzende, Herr Sanitätsrat Dr. Rozdol, bei Eröffnung der Versammlung ab. Hierbei betont, daß die Abordnung der aktiven Kameraden nicht erfolgt wäre, wenn es sich nicht um die Unterstützung patriotischer Bestrebungen handeln würde.“

Was man weiß sich zu helfen, ein kleines Grüppchen Mitglieder, dazu eine Anzahl kommandierter Soldaten, welche die Rollen der Statisten einnehmen, und die aufbelebte Versammlung ist fertig. Laut verkündet dieses das freisinnige Blatt, und die Herzen aller Patrioten schlagen höher. — Wir wollen heute auf dieses System des Herrn von Einem nicht eingehen, sondern wollen, bis ein Aktuar von oben den Bezirkskommandos dementsprechende Weisungen, nämlich die patriotische Unterstützung der Kriegervereine, empfiehlt, der Öffentlichkeit bekannt wird. Lange kann ja das nicht dauern. Die Notwendigkeit wird Herr Einem wohl beim Militärat nachweisen.

Wie wir hören, regen sich nun auch die patriotischen Gefühle der anderen, dem Kriegerverein ebenbürtigen Vereine. Auch sie wollen landesgenüßige Abordnungen in ihren Versammlungen haben. Wie schön wäre es, wenn im Marineverein ein Offizier zur See mit einer Anzahl Matrosen, im Bauverein eine Abordnung aus Ostau und im Sparverein eine Gruppe echter Arbeiter jeden Monat gastieren würden. Daß die Herren aus gutem Patriotismus auch die Kosten tragen, ist wohl selbstverständlich, und nur Krieger, die für guten Patriotismus keinen Geschmack und Verständnis haben, können daran etwas auszusetzen haben.

Ohlau, 18. Dezember. Polizeilicher Reinfall. Im Sommer dieses Jahres war bekanntlich das Lokal des Gastwirts Schmi, das jetzt den Arbeitern entzogen worden ist, in ein Arbeiter-Kasino umgewandelt worden. Die Polizei machte dann mit Vorwurfsungen darüber, daß die um 11 Uhr eintretende Polizeistunde umgekehrt wurde. Einmal Abends nach 11 Uhr standen der Zigarrenfortierer Paul Schmalitz, der Maschinenkloffer Gustav Tille, der Zimmermann Adolf Nias, der Wächter Erdmann Sokel und der Zimmermann Otto Kutz vor dem Fleischerischen Lokale, als gerade ein Polizeier vorbeischiß. Als er ein paar Schritte vorüber war, hörte er hinter sich die Worte: „Hier müßte auch um 11 Uhr zugemacht werden.“ Er schloß sich hierdurch geizt und es erfolgte auch sogleich das bekannte „energische Einschreiten“. Schmalitz wurde verhaftet, doch mußte er bald wieder freigelassen werden. Später erhielten die Genannten je einen Strafbefehl über zwei Mark. Sie sollten durch ihr Stehen auf dem Bürgersteige die Straßenpolizei-Verordnung übertreten haben. Auf ihren Einspruch wurden sie indes vom Schöffengericht freigesprochen. Auf die Verurteilung des Staatsanwalts hin hat sich nunmehr auch noch die Strafkammer in Brieg mit der Sache beschäftigt. Diese hat indes das freisprechende Urteil nur bestätigten können, da sich die Straßenpolizei-Verordnung nur auf die Granitbahn, nicht auf die ganze Breite des Bürgersteiges bezieht, und die Angeklagten auf den Granitplatten nicht gestanden hätten.

Brieg, 17. Dezember. Eine Schwerkverbrechen. Die bei der städtischen Straßenreinigung angestellte Arbeiterin Johanna Tischer hatte die Pfaffenstraße vom Pferdewagen zu säubern und lud diesen auf einen Handwagen. Mit ihr zusammen suchte eine Frau, welche hierauf einen Scherbergarten besitzt, ebenfalls auf der Straße für sich Pferdewagen.

Da ihr aber die Kommunearbeiter ein Stiel im voraus war, so hatte sie eben nicht viel finden können. Sie hat deshalb die Frau, sie möge ihr doch etwas von ihrem gesammelten Dinger geben. Sich keines schwereren Verdrehens bewußt und den Dinger als vollständig wertlos haltend, gab sie der Witwen Frau ungefähr drei Schaufeln. Dieser Vorgang ist jedoch beachtet worden und der Verwaltung mitgeteilt worden. Frau Tischer wurde von der Verwaltung sofort entlassen und obendrein wegen Diebstahls dem Gericht übergeben. Bei der stattgefundenen Gerichtsverhandlung wurde Frau Tischer zu drei Mark oder einem Tage Gefängnis verurteilt. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß der Dinger, so lange er auf der Straße liegt, zwar herrenlos sei, jedoch durch das Ausladen in den Straßen aber in den Besitz der Stadt übergehe. Tischer habe die Arbeiterin nicht mehr das Recht, darüber zu verfügen. Wir sind der Ansicht, daß ein solch rigoroses Vorgehen nicht nötig war und daß ein Verweis vollständig genügt hätte. Die städtische Verwaltung hätte wirklich etwas humaner mit ihren Arbeitern umgehen können. Ob der Demütigung eine Auszeichnung für seine Selbentat erhalten hat, ist uns leider nicht bekannt.

Schmieberg i. M., 18. Dezember. Schuss auf einen Zug. Als Mittwoch Abend der von Diersberg 9 Uhr abgehende Personenzug nach Schmieberg die Röhre in Bitterthal passiert hatte, fiel plötzlich ein Schuß. Das Geschoss schlug durch das Fenster einer Wagens dritter Klasse, in dem sich ein Herr und eine Dame befanden, ein und zerstückelte auch das gegenseitige Fenster. Die Insassen des Abteils wurden von Glasplittern überschüttet, kamen aber mit dem Schreck davon. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Lediglich ist, wie der „Post“ berichtet, vor einigen Wochen bereits fast an der gleichen Stelle ein größerer Stein nach dem Zug geschleudert worden.

Diersberg, 18. Dezember. Liebestatumen. Ein Selbstmordversuch durch Veralkung bringt ein Opfer von der Hellerstraße. Er kam am Mittwoch Abend von außerhalb heim, worauf er sich einschloß. Donnerstag Mittag wurde er bewußtlos aufgefunden. Offenbar hatte er sich mittels Phosphor von den jetzt nicht mehr gangbaren alten Zündhölzern vergiftet. Er wurde ins städtische Krankenhaus eingeliefert. In seinem Aufkommen ist stark zu zweifeln. Wie aus einem hinterlassenen Bittell hervorging, hat er die Tat aus Liebestatumen begangen.

Diersberg, 18. Dezbr. Die projektierte Schwebebahn über das Riesengebirge soll in Spindelwühl ihren Ausgang nehmen, den Riegerücken entlang auf den Kamme des Gebirges führen und sodann am Fuße der Ruppe vorbei zur Riche Wang und von da nach Warmbrunn gehen. Die Kosten der 18 Kilometer langen Bahn werden auf 18 Millionen veranschlagt. Unter den Projektanten sollen sich Graf Gerwin-Morvin, die Fabrikanten Gierich und Haase usw. befinden. Das Projekt scheint sich übrigens noch in einem Vorstadium zu befinden, da bisher noch keinerlei offizielle Schritte bei der Landesregierung zur Erlangung der Konzession unternommen worden sind.

Wolkwitz, 18. Dezember. Klüßkändige Stadtküster. Der Magistrat hat beschlossen, das Gehalt der städtischen Küster wegen Erhöhung der Lagesöhne auf 1,20 Mk. und für Frauen 0,75 Mk. zu verhöflichen. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte jedoch diesen Antrag ab und legt den Lohn für Männer auf 1,20 Mk. im Sommer und 1 Mk. im Winter und für Frauen 0,75 bzw. 0,60 Mk. pro Tag fest.

Riegnitz, 18. Dezember. Zwei Stillschlechtsverbrecher. Der 21 Jahre alte Viergestelle Richard Schüller von hier hatte an einem fünf Jahre alten Mädchen unzüchtige Handlungen ausgeübt. Die hiesige Strafkammer verurteilte ihn zu neuen Monaten Gefängnis.

Der in den 40er Jahren stehende verheiratete Fleischermeister Paul Walter aus Rietzschütz hatte sich in vier Fällen an zehn Jahre alten Schulmädchen vergangen. Die Strafkammer verurteilte ihn, der nicht für ganz vollweilig angesehen wurde, zu zwei Jahren Gefängnis. — In beiden Fällen war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Grünberg, 18. Dezember. Das kommt davon. Als dieser Tage eine junge Dame in einer befreundeten Familie zum Besuch wollte, hatte sie ihrer großen, neuen Hut, der als Schmuck ein ausgedehntes Bügelchen trug, abgenommen und auf einen Tisch gelegt. Ein Kätzchen, das in der Sofarde jenseitig nebenher schlummerte, war munter geworden. Das Tier erblickte plötzlich den „Vogel“ der mit seinen blauen Augen und seinen ausbreiteten Fingeln ganz den Eindruck machte, als wäre er lebendig. Ein Satz, und „Miege“ hatte den Hutmag „erwascht“. Nur mit Mühe gelang es, der Katz, die mit ihrer Beute die Tür zu erreichen suchte, den kostbaren Hut, den sie nachschleifte, abzunehmen.

Kohlfurt, 18. Dezember. Entgleiste Eisenbahnwagen. Auf hiesiger Station entgleiste am Mittwoch Nacht ein Postwagen und ein Wagen dritter Klasse, in dem sich ein Gefangenentransport befand, beim Ummanövrieren an der Ueberführungswende. Durch den Unfall wurden beide Hauptgleise auf zwei Stunden gesperrt.

Neustadt O. S., 18. Dezember. Aus einem Fenster des dritten Stockwerks gesprungen ist gestern früh die 43jährige Frau des am Labor wohnenden Webermeisters Kisch. Sie litt bereits seit einiger Zeit unter geistigen Störungen und den Sturz aus dem Fenster führte sie in einem unbesonnenen Anfall und nur mit einem Hemd bekleidet aus. In bewußtlosem Zustande wurde sie nach dem Krankenhaus gebracht.

Neisse, 18. Dezember. Raubankfall. Der Arbeiter Kuban aus Konradsdorf hat Mittwoch Abend gegen 7 Uhr auf der Breslaustraße am Breslauer Torraum der Frau Hauptmann Lesius von hier, welche sich in Begleitung ihres Mannes befand, ein Handtäschchen im Werte von 40 Mark und einem Inhalt von 20 Mark aus der Hand gerissen und damit das Bettel gefischt. Kuban wurde sofort verfolgt, am Viktoriapark eingeholt und mit Hilfe eines Trompeters und eines Pöblisten der Polizei zugeführt. Bei seiner Vernehmung gestand Kuban die Tat ein, gab jedoch an, bestimmten Grenzen zu sein.

Kattowitz, 18. Dezember. Die letzte Schicht. Auf dem Wallerichsberg der Pleoßbassins ließ sich in der vergangenen Nacht der Bergmann Albert Wicot mit der Förderung die Strecke hinaufziehen. Hierbei schlug er mit dem Kopf gegen einen niedrigen Stütz und blieb tot am Plage.

Kattowitz, 18. Dezember. In Lebensgefahr. Mittwoch Vormittag 18. in dem Hause Wühlstraße 22 in dem Kontorraum der Holzfirma Wittner ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit die Wohnräume des Hauses ergriff und auch die Bureau der königlichen Gewerbeinspektion gefährdete. Die Bewohner des zweiten und dritten Stockwerks, drei Damen, wurden, als sie sich anschickten, hinunterzuspringen, im letzten Augenblick durch die Feuerwehre gerettet.

Laurahütte, 18. Dezember. Wurfvergiftung. Nach dem Genuß verdorbener Wurst erkrankten hier der Dorfleiter Bohm und Frau, Schwager und Schwägerin schwer.

Reuthen, 18. Dezember. Bei den Stadtberechtigten-Ergänzungsarbeiten der zweiten Abteilung, die gestern vorgenommen wurden, wurden die zwei Zentrumswahlberechtigten mit 280 Stimmen gewählt; Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt. Nach dem zu erwartenden Ergebnis der ersten Abteilung, wo nur Liberale aufgestellt sind, wird Stimmenleichheit im Stadtparlament herrschen.

Stadt-Theater.

Wasspiel
 der **Städt. Kammerfängerin**
Frau Minnie Maas
 „Margarete“
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
 „Die Hochzeit des Figaro“
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Der Kaufmann von Venedig.
 Montag, 7 1/2 Uhr:
 „Die Fledermaus“.

Lobe-Theater.

Sonntag, 7 1/2 Uhr:
 „Die Dollerbringe“
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
 „Die Dollerbringe“
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Der Kaffeebinder“
 Montag, 7 1/2 Uhr:
 „Die Dollerbringe“.

Thalia-Theater.

Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Gedicht der Liliputaner:
 „Saccottchen“
 Montag, 7 1/2 Uhr:
Gedicht der Liliputaner:
 „Die Jungferngewinn“
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Gedicht der Liliputaner:
 „Die kleine Däumling“
 Montag, 7 1/2 Uhr:
 „Die Hebräer“
 Sonntag, von 11-3 Uhr im Kneiplokal
 und im Kaffeehaus des Stadt-Theater.

Schauspielhaus

Sonntag, 8 Uhr:
Die Förster-Christel“
 Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Christel“
 Montag, 8 Uhr:
 „Die Förster-Christel“.

Liebig's Etablissement.
Hartstein

mit dem neuen Dezember-
 Programm.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Viktoria-Theater

4 neue 4
Debüts
 und das glänzende
Dezember-
Programm.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Sonntags nachmittags 3 1/2 Uhr.

Zeltgarten.

St. H. Kretschmer.
Für Breslau
 ganz neue
Spezialitäten.

Palmengarten.

Dr. H. Kratohvil.
2 Kapellen.
 Entrée frei!
 8 Pf. Reformier 8 Pf.

Erstes

Spezial-
Geschäft
 für
Ketten

Für jede Kette, welche der
 voranzuschreitenden Haltbarkeit
 nicht entspricht, leisten sich Ersatz.

Ketten- u. Glieder-
Armbänder

schönstes Geschenk.
Geschmackvollste Neuheiten!
 Enorme Auswahl in
Hals-Ketten
 mit hochmodernen Anhängern.
Billigste Preise!
 Keine Bedienung!

Ed. Kühnel

Renssachstrasse No. 13
 Ecke Obel.

Beste Amerikaner-Schokolade
 1876, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660, 8665, 8670, 8675, 8680, 8685, 8690, 8695, 8700, 8705, 8710, 8715, 8720, 8725, 8730, 8735, 8740, 8745, 8750, 8755, 8760, 8765, 8770, 8775, 8780, 8785, 8790, 8795, 8800, 8805, 8810, 8815, 8820, 8825, 8830, 8835, 8840, 8845, 8850, 8855, 8860, 8865, 8870, 8875, 8880, 8885, 8890, 8895, 8900, 8905, 8910, 8915, 8920, 8925, 8930, 8935, 8940, 8945, 8950, 8955, 8960, 8965, 8970, 8975, 8980, 8985, 8990, 8995, 9000, 9005, 9010, 9015, 9020, 9025, 9030, 9035, 9040, 9045, 9050, 9055, 9060, 9065, 9070, 9075, 9080, 9085, 9090, 9095, 9100, 9105, 9110, 9115, 9120, 9125, 9130, 9135, 9140, 9145, 9150, 9155, 9160, 9165, 9170, 9175, 9180, 9185, 9190, 9195, 9200, 9205, 9210, 9215, 9220, 9225, 9230, 9235, 9240, 9245, 9250, 9255, 9260, 9265, 9270, 9275, 9280, 9285, 9290, 9295, 9300, 9305, 9310, 9315, 9320, 9325, 9330, 9335, 9340, 9345, 9350, 9355, 9360, 9365, 9370, 9375, 9380, 9385, 9390, 9395, 9400, 9405, 9410, 9415, 9420, 9425, 9430, 9435, 9440, 9445, 9450, 9455, 9460, 9465, 9470, 9475, 9480, 9485, 9490, 9495, 9500, 9505, 9510, 9515, 9520, 9525, 9530, 9535, 9540, 9545, 9550, 9555, 9560, 9565, 9570, 9575, 9580, 9585, 9590, 9595, 9600, 9605, 9610, 9615, 9620, 9625, 9630, 9635, 9640, 9645, 9650, 9655, 9660, 9665, 9670, 9675, 9680, 9685, 9690, 9695, 9700, 9705, 9710, 9715, 9720, 9725, 9730, 9735, 9740, 9745, 9750, 9755, 9760, 9765, 9770, 9775, 9780, 9785, 9790, 9795, 9800, 9805, 9810, 9815, 9820, 9825, 9830, 9835, 9840, 9845, 9850, 9855, 9860, 9865, 9870, 9875, 9880, 9885, 9890, 9895, 9900, 9905, 9910, 9915, 9920, 9925, 9930, 9935, 9940, 9945, 9950, 9955, 9960, 9965, 9970, 9975, 9980, 9985, 9990, 9995, 10000, 10005, 10010, 10015, 10020, 10025, 10030, 10035, 10040, 10045, 10050, 10055, 10060, 10065, 10070, 10075, 10080, 10085, 10090, 10095, 10100, 10105, 10110, 10115, 10120, 10125, 10130, 10135, 10140, 10145, 10150, 10155, 10160, 10165, 10170, 10175, 10180, 10185, 10190, 10195, 10200, 10205, 10210, 10215, 10220, 10225, 10230, 10235, 10240, 10245, 10250, 10255, 10260, 10265, 10270, 10275, 10280, 10285, 10290, 10295, 10300, 10305, 10310, 10315, 10320, 10325, 10330, 10335, 10340, 10345, 10350, 10355, 10360, 10365, 10370, 10375, 10380, 10385, 10390, 10395, 10400, 10405, 10410, 10415, 10420, 10425, 10430, 10435, 10440, 10445, 10450, 10455, 10460, 10465, 10470, 10475, 10480, 10485, 10490, 10495, 10500, 10505, 10510, 10515, 10520, 10525, 10530, 10535, 10540, 10545, 10550, 10555, 10560, 10565, 10570, 10575, 10580, 10585, 10